

Mahilde Scholl  
Belfortstrasse 9  
Cöln a. Rh.

Vertrag von Dr. Rudolf Steiner, München,  
Adalbertstrasse 55.  
den 15. Mai, 1907.

Legenvertrag.

Nachschrift von M. Schell.

Ahasver. S. 4.

Die gold. Legende steht am ausführlichsten  
in den „Mitteilungen“ Org. 1907

Die gold. Legende, 9 Die Apocalypse 4. (Kongressbericht)

Wir haben in der Betrachtung der Apocalypse den Punkt erreicht, der zum sogenannten 3. Briefe führt. Der dritte Brief stellt uns, ganz im Sinne wie die beiden ersten Briefe, das Entwicklungsgeheimnis eines bestimmten geographischen Territoriums dar. Wir müssen uns noch einmal kurz vor die Seele rufen, welches der eigentliche tiefere Sinn der Grundtendenz der Apocalypse ist. Sie ist ein Einweihungsbuch, und schildert, welche Stufen der einzelne Mensch durchzumachen hat, wenn er sich hinauf entwickeln will bis zu den höchsten Stufen der geistigen Welt. Zuerst ist notwendig die Erkenntnis des physischen Planes, dann des Astralplanes, dann des Devachanplanes. Wir haben gesehen, dass bei der Erhebung zum Astralplan der Mensch umgeben ist mit einer Welt von Bildern, mit Bildern allerdings, die wir nur in unserer äusserlichen Sprache "Bilder" nennen, denn das, was diese Bilder darstellen, ist weit realer, als was der Mensch in der physischen Welt erlebt. Sie sind die Grundlage der physischen Welt. Die physische Welt ist daraus herausgestaltet. - Ueber den Astralplan hinaus erhebt sich der Mensch zum Devachanplan, der die astrale Welt durchtönt mit den sogenannten Sphärenklängen. In dem Augenblick, wo der Sehende sich erhebt von der Astralwelt zur Devachanwelt, hört er zum ersten Mal jene geistige Musik. Das Vernehmen jener Sphärenklänge drückt sich aus äusserlich durch das, was wir in der physischen Welt Zahlen nennen. Diese Zahlen verhalten sich zu den Sphärenklängen, wie wenn der Physiker die Musik beschreibt als Wellenbewegungen. Das alles ist eine Abstraktion, etwas Äusserliches, Leeres. Was ist das im Vergleich zu dem, was unser Ohr vernimmt, zu jenen Tönen, die unser Ohr selbst vernimmt. Was in den Büchern steht über die Sphärenharmonie, ist nichts anderes im Vergleich zu der wirklichen Sphärenmusik, als wenn man sagt, die Musik entstehe durch Wellenbewegungen der Luft. - Nicht irgendwo anders im Raum ist die astrale Welt und die Devachanwelt. Wir leben uns ein in die Astralwelt, wenn wir schauen die flutende Farbenwelt; und in die Devachanwelt, wenn die Farbenwelt durchtönt wird von den Sphärenklängen.

In dem Sinne will dies christliche Buch, die Offenbarung des Johannes, verstanden sein: Erhebt du dich zu einem solchen geistigen Zustande wie der Diener des Herrn, Johannes, dann erlebst du zuerst das, was auf unserem physischen Plan vergeht. Das wird uns geschildert in den 7 Briefen an die 7 Gemeinden. Die Erleuchtung, die wir empfangen haben durch die Erkenntnis des physischen Planes, die wird in Zeichen gesetzt in den 7 Briefen. Indem sich der Mensch erhebt zum Astralplan, erhebt er sich zu dem Lichte der Farbenwelt (~~Fernwelt~~). Dann wird geschildert wie das Lamm, umgeben durch die 4 Tiere, das Buch empfängt mit den 7 Siegeln, und wie die 7 Siegel entsiegelt werden. - Wie der Sehende sich hinauf erhebt zu der Stufe des devachanischen Hörens, das wird uns geschildert durch das Posaunen der Engel.

Die posaunenden Engel stellen dar die Sphärenharmonie.

Die Apokalypse ist ein Einweihungsbuch. Wenn jemand erlebt die Ereignisse des Astral- und Devachanplans, geschieht das so, dass er zugleich erlebt die Geheimnisse der Zukunft. Darum steht in der Apokalypse: "Hier ist ein tiefes Geheimnis verbergen." Das, was in der Gegenwart auf einem höheren Plane ist, das ist in der Zukunft auf dem physischen Plan. Heute ist die Astralwelt nur eine astral-geistige Welt, zu der sich der Seher nur erheben kann, wenn ihm das geistige Auge geöffnet ist. Man denke sich das fest geworden, was jetzt astralisch ist, die astralische Gegenwart ist physische Zukunft, so dass also der Seher den Zukunftszustand der Menschheit sehen kann auf dem astralen Plan. Einweihung bedeutet also zugleich eindringen in die Geheimnisse des zukünftigen Geschehens, und das, was der Seher auf dem Devachanplan sehen kann, das wird in ferner Zukunft physisch sein.

Betrachten wir von diesem Gesichtspunkte aus einmal die Entwicklung der Menschheit. Was der Mensch heute auf dem physischen Plan erkennen lernen kann, das ist der Gegenstand unseres heutigen Wissens. Wir leben jetzt in der 5. Haupttrasse. Der 6. Hauptzustand der Menschheit wird derjenige sein, in dem dasjenige, was heute für den Seher als der wirkliche, aber noch auf dem Astralplan befindliche, Christus erscheint, hier auf dem physischen Plan sein wird. Auch alle anderen Dinge, die der Mensch auf dem Astralplan sieht, werden in der 6. Haupttrasse physisch sein.

Und in dem 7. Hauptabschnitt werden Dinge physisch sein, welche heute noch auf dem Devachanplan sind, welche jetzt nur dort hörbar sind.

Der Apokalypstiker ist ein Eingeweihter und schildert die Zukunft.

Eigentlich wird in der Apokalypse auf recht schlimme physische Zustände hingedeutet, die auf der Erde sich abspielen werden, auf verheerende Zustände, die der Menschheit bevorstehen. Immer wieder wird da angedeutet: Es wird ein verheerender Krieg unter einem grossen Teil der Menschheit wüten. Die Menschen selbst werden in einem Zustand des moralisch Bösen sein, von dem wir heute keine Verstellung haben. Der Egoismus wird auf eine Höhe getrieben sein, gegen die das, was heute darin sein kann, alles ein Kinderspiel ist. Wir fragen: Was wird denn aus den heutigen Seelen, die jetzt in den Menschen leben? Sollen die verurteilt sein sich in einer bösen Rasse zu verkörpern? Dies müssen wir mit einem entschiedenen Nein beantworten. Die Seele des Menschen ist in einer anderen Entwicklung als der Leib des Menschen. Wir können uns eine Verstellung davon machen, wenn wir hinblicken auf die Vergangenheit. Alle Seelen, die in ihren heutigen Leibern sind, die waren in der atlantischen Rasse verkörpert. Sie haben sich aus der Rasse herausgearbeitet. Sie gehören jetzt einer höheren Rasse an. Die Menschenleiber, die auf der atlantischen Stufe stehen geblieben sind, die sind im Niedergang begriffen. Die Seelen verlassen die Rassen und steigen zu höheren Rassen auf. Die Menschen, die behaftet sind mit dem radikal Bösen, die werden nicht die Seelen in den Leibern haben, die heute sich bestreben, zu hohen Stufen des Daseins herauf zu rücken, die erheben sich über sich selbst. Sie werden sich andere Körper ausbilden.

Die Körper, die im Untergang begriffen sind, werden angehören der zurückgebliebenen Rasse. Es gibt ein Verschmelzen des Menschen mit seiner Rasse. Wenn der Mensch sich hinaus heben will über die Gestalt der jetzigen Zeit, so ist das ein Unterschied zwischen ihm und den anderen, die mit Lust in dem heutigen Dasein aufgehen. Die verschmelzen im Sinne der christlichen Esoterik mit der heutigen Rasse. Die werden dazu verurteilt sein, die zurückgebliebenen Rassenleiber zu bewohnen.

Wenn wir aufblicken zu den grossen Führern der Menschheit, den Meistern der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen, so sehen wir so zu ihnen auf, dass sie Führer sind, Pfadfinder, die uns den Weg zeigen in künftigen Zeiten in Leibern zu wohnen, die eine grössere Vollkommenheit haben als unsere Rasse. Diese Tatsache, dass der Mensch sich hinwenden kann zu den Pfadfindern, oder sich von ihnen abwenden kann, die wird ausgedrückt in einer Sage-

Man denke sich den Pfadfinder der Menschheit, den wir den Christus- Jesus

nennen, da, wo er den Tod erleidet, um den Sieg der Menschheit zu bringen. Man denke sich da eine Persönlichkeit am Wege sitzend, die sich abwendet von dem Führer der Menschheit, die verurteilt ist, in den folgenden Rassen auf dem selben Punkte wiederzukommen, ohne aufzusteigen. Diese Tragik drückt sich aus in der Ahasversage. Ahasver muss immer wiederkehren, weil er den Pfadfinder der Menschheit von sich gestossen hat.

So müssen wir unterscheiden zwischen der Seele und ihrer Entwicklung, und der Rasse und ihrer Entwicklung. In der Apocalypse wird dargestellt, wie die Seelen immer höher steigen, in gewaltigen Bildern. Dargestellt wird aber auch wie die Rassen niedersinken, in furchtbaren Bildern.

Die Entwicklung wird dargestellt in 7 Briefen, die nicht gerichtet sind an diesen oder jenen bestimmten Ort, sondern an 7 Gebiete des Erdkreises. Wenn wir die Erde einteilen in 7 Kreise, so ist an jeden ein Brief gerichtet, an die 7 Territorien der Erde. Das erste Territorium ist ein solches, wo der heutige Mensch besonders arbeitet, um den physischen Leib besonders auszugestalten. Das zweite Territorium ist ein solches, wo der Aetherleib besonders gepflegt wird, und im dritten wird der Astralleib besonders gepflegt. In einem wird ein Teil der menschlichen Natur besonders gepflegt, in einem anderen ein anderer Teil. Was wir verschiedene Stämme nennen, ist eine Einteilung nach den Gebieten, in denen ein bestimmter Teil der menschlichen Natur besonders entwickelt wird. Wenn jemand dagegen einwendet: "dann können ja die Menschen in einem Gebiete nur den Leib pflegen," so kann man darauf sagen: "Wir sind aber oft verkörpert. Wir gehen in der Regel während dieser Erdenzeit durch diese 7 Gebiete durch. Unsere Seelen machen das nacheinander in der Zeit durch."

Der Brief an die Gemeinde von Ephesus ist gerichtet an diejenigen Teile unserer Erde, wo besonders der physische Leib seine Pflege erhält. Einzelne Werte charakterisieren dieses Gebiet. Das zweite Gebiet, das den Aetherleib pflegt, wird bezeichnet durch die Gemeinde von Smyrna. Der dritte Brief ist gerichtet an Pergames, an dasjenige Gebiet der Erde, wo besonders der Astralleib gepflegt wird. Man halte verschiedene Tatsachen aus den theosophischen Verträgen zusammen. Das Ich arbeitet hinüber in den astralischen Leib. Der Teil des astralischen Leibes, welcher von dem Ich aus bearbeitet ist, heisst mit deutschem Ausdruck das Geistselbst. Den astralischen Leib pflegen, heisst Maass hineinarbeiten in den astralischen Leib. Innerhalb

der christlichen Esoterik wird durch das Wort "Manna" dasselbe <sup>ausgedrückt</sup> wie Manas. Das Hinunterregnen des Manna ist ein <sup>he</sup> abfließen der <sup>Gaist-</sup>selbstnatur in den Menschen. Welte der Apocalyptiker sagen dass er <sup>seiner</sup> Brief richtet an die Gebiete, wo Manas in den Menschen einfließt, so <sup>Kämpfe</sup> te er sagen: "Manna wird einfließen." Er spricht dort von dem verbergenen Manna.

Bei jedem Gebiet ist auch die Kehrseite erwähnt. Wer ~~die~~ Entwicklung nicht durchmacht, der führt den betreffenden Leib in den Niedergang. In der christlichen Esoterik wird das Niedergehen des astralischen Leibes in sehr drastischer Weise angedeutet. In der lemurischen Zeit ist das höhere Seelische heruntergestiegen in die drei menschlichen Glieder, den physischen Leib, den Aetherleib und den Astralleib. Der menschliche Leib war damals ungefähr auf der Stufe wie heute der ~~der~~ Tiere. Als die Seele zuerst in den dreigliedrigen Menschen hineingestiegen ist, da war <sup>der Leib</sup> die Seele auf der Stufe der Tierheit. Triebe, Affekte, <sup>etc.</sup> etc. waren damals auf der Stufe der Tierheit. Der Mensch arbeitet jetzt daran den astralischen Leib zu läutern. Wenn der Mensch das nicht tut, dann rückt der Astralleib herunter auf eine tiefere Stufe. Das hinunterrücken des astralischen Leibes wird dargestellt in der christlichen Esoterik durch die Anfechtungen des Satans. Er ist der, welcher den Menschen hinunter führt unter das Normalmass des Menschen. Die Apocalypse will sagen: "Entwickelt ihr den astralischen Leib, so genießt ihr von dem himmlischen Manna. Die ihn nicht pflegen, die erleiden die Anfechtungen des Satans." Das Hinunterziehen des astralischen Leibes erklärt sie durch die Anfechtungen des Satans: "Ich weiss was du tust, und wo du wohnst, da des Satans Stuhl ist."

Der 4. Brief ist gerichtet an die Gemeinde Thyatira, an die Gemeinde, das Gebiet, wo das eigentliche Ich des Menschen, das Persönlichkeitsgefühl der Menschheit zur Darstellung kommt. Dies Ich spielt eine grosse Rolle, insbesondere spielt das Ich eine grosse Rolle in der mitteleuropäischen Esoterik. Es wird als der Mittelpunkt, als das eigentliche Aktive, als das Arbeitende im Menschen dargestellt. Wenn wir uns in die alten, germanischen Mythen vertiefen, so werden der physische, Aether- und Astralleib dargestellt durch die Weltsee. Der Mittelpunkt, der Samen- und Kernpunkt dieser dreifachen Menschennatur ist das Ich. Indem das Ich sich eingegliedert hat, in die

drei Hüllen, trägt er den Weltenbaum. Ygg ist ursprünglich das, was trägt. Drasil hängt zusammen mit Tragen. Daher heisst die Weltische Yggdrasil: "das tragende Ich". Der Gott, der zusammenhängt mit der Ichwerdung, der hat einen Namen, der ebenfalls damit zusammenhängt. Der Punkt wo der Mensch beginnt den Atem einzuziehen, (Das Ich, wird dargestellt durch Jahw, Jehovah, und auch durch den Odin, den Windgott. Wenn wir sprechen von Jahw, (der Wehende, der als Windstrom dahinweht), oder von Wotan und seinem Heere, das im Sturme dahinbraust, so sprechen wir von jenem menschlichen Odem, der die Begleiterscheinung für die Ichwerdung ist. Ygger heisst daher auch Odin der das Ich erzeugt. In der christlichen Esoterik wird auch ein ganz besonderer Wert auf das Ich gelegt. In dem 4. Brief der Apokalypse ist eine bestimmte Stelle: "Er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, u.s.w. - Wie Ich von meinem Vater empfangen habe." Dies Ich ist mehr als wie die persönliche Bezeichnung; es bedeutet dasselbe, was es im Namen des Christus-Jesus bedeutet.

Der 6. Brief ist an die Gemeinde von Philadelphia gerichtet, das Territorium wo hauptsächlich der Lebensgeist oder die Budhi gepflegt wird. Wir denken uns Manas sei im besonderen gepflegt werden von dem Menschen; er sei ein Wissender geworden, durch Manas; dann geht das, was er weiss, über in Gefühl, Empfindung. Das wird ihm Leidenschaft. Sehen wir ein, dass die Menschheit nicht leben kann, ohne dass das Gute verwirklicht werden kann, und verbinden wir mit der Entwicklung von Manas Liebe für das Gute, so dass das Gefühl an dem Höheren hängt, die Seele ganz von dem Höheren durchdrungen ist, von dem Enthusiasmus für das Gute, dann sind wir bei der Budhi Entwicklung angekommen. Manas nimmt den Stoff, die Substanz aus den Gedanken, Budhi nimmt den Stoff von Gefühl, Atme aus dem Willen.

Wenn die Menschheit soweit gelangt sein wird, dass das Gute in ihrem Gefühl lebt, dann wird die christliche Bruderschaft eintreten. Das 6. Territorium ist Philadelphia, die Stadt der Bruderliebe. Die Stadt wird geschildert:

"Ich weiss deine Werke, etc. Du hast meinen Namen nicht verleugnet." Sie hat den Namen nicht verleugnet, der aus dem 6. Princip kommt, der Budhi.

Gehen wir zum 7. Princip. Der Name des "Atma" ist hergenommen von dem Atem, wenn er umgestaltet ist. Wenn der Mensch einst so vollkommen sein wird, wie es jetzt der eingetmete Atem ist, dann ist der Mensch zu dem geworden, was wir das Atma nennen. In der Hergenländischen Religionsgemeinschaft wird das

Atmen durch ein dreisilbiges Wort bezeichnet; in der christlichen Esoterik durch das Wort "Amen". Und von diesem Gesichtspunkte aus lesen wir die erste Stelle des 7. Briefes: "Dem Engel der Gemeinde zu Laodicea schreibe: Das saget Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes."

Das drückt die 7. Stufe aus.—Es erhebt sich die Seele, die in einem bestimmten Gebiete lebt, hinaus; so geht sie über in die nächste Hauptzeit. Wenn sie sich nicht darüber erhebt, wird sie zum Zerrbild.

In Betreff auf die Zukunft lernen wir aus der Apocalypse Folgendes:

Der Apocalyptiker sagt: Was du jetzt auf dem Astralplan sehen kannst, in der Zukunft, das wird physische Menschengeschichte werden. Es gibt keine Zukunft die nicht aus der Gegenwart hervorgeht.

In astralen Leibe sind heute angedeutet die Anlagen von Sinneswerkzeugen des Menschen, die ganz anders aussehen als etwa heute Augen und Ohren beim physischen Menschen. Wir sprechen von diesen Sinnesorganen als von den Lotusblumen oder heiligen Rädern. Dasjenige, was heute der Mensch als solche astralen Sinnesorgane erwerben kann, das wird der menschliche physische Leib in der Zukunft als Organe haben. Wodurch bildet der Mensch seine Zukunftsorgane aus? Durch das, was er heute auf dem physischen Plan im Sinne des Wahren, Guten und Schönen arbeitet. Taten von heute, bilden die Organe für die Zukunft.

Es gab eine Zeit, wo der Mensch noch keine Augen hatte,, er erlangte das Auge durch seine damalige Tätigkeit. Er hatte damals andere Organe. Arbeit in der Vergangenheit ist Organ in der Gegenwart. Arbeit in der Gegenwart wird Organ in der Zukunft, Bei den Tieren, die in die Höhlen von Kentucky einwanderten, kamen die Augen in decadence. Ihre Tat in der Gegenwart, wurde ihr Schicksal für die Zukunft. Die Taten der Menschen in der Vergangenheit waren so, dass aus den Taten die Augen hervorgegangen sind. So gehen aus den heutigen Taten die Organe der Zukunft hervor. Ein Mensch, der dem Wahren, Guten und Schönen dient, wird normale Organe in der Zukunft haben. Eine Tat, die in der Gegenwart angelegt ist, um in der Zukunft hervorzutreten, diese Tat nennt man in der christlichen Esoterik ~~ein~~ "versiegelt". Früher war das Auge in den Taten versiegelt. Jetzt sind die Augen die aufgeschlossenen Siegel für die Taten der Vergangenheit. Auf dem astralen Plan zeigt sich den Eingeweihten die Entsiegelung dessen, was in der Zukunft auf dem physischen Plan entsiegelt ~~werden~~ wird. Wer nur den physischen Plan anschaut, für den ist die Zukunft ein Buch mit Siegeln. Für den, der auf den Astralplan

schauf, dem schliessen sich die Siegel in Bildern von Zukunftsgeschehnissen auf.

Das Lamm kann aufthun das Buch mit 7 Siegeln. Durch die Einweihung enthüllt sich das, was in der Zukunft geschehen wird. Was in der Zukunft Fern haben wird auf dem physischen Plan, das kann jetzt nur in Bildern sich zeigen. Bei der Eröffnung des ersten Siegels wird ausgedrückt ein Zukunftszustand der Menschheit. Um den Sinn dieses zu entschlüsseln, wollen wir an einem festhalten. Wir wollen herausgreifen das dritte Pferd, das Bild welches <sup>erst</sup> erscheint als das 3. Siegel gelöst wird. Indem wir dies <sup>aus</sup> herausgreifen, stellt sich uns dar die folgende Schilderung: "Und ich sah, und siehe, ein schwarz Pferd; und der darauf sass, hatte eine Wage in der Hand." Das heisst, hier wird im Bilde dargestellt ein Zukunftszustand der Menschheit, der hervorgeht aus der Entwicklung des 3. Gliedes der menschlichen Natur, des astralen Leibes. Das Ich arbeitet in dem astralen Leib. Es läutert ihn. Der ungeläuterte Astralleib ist der, der alles begehrt, der nur sich kennt. Der geläuterte astralische Leib, dem es selbstverständlich ist, dass alles mit der richtigen Wage verteilt wird, der ist dargestellt durch die Wage. Es wird in der Zukunft ein Organ sich ausbilden, welches diesen Zustand ausdrückt. Dafür ist die Wage ein Bild, für das Organ, was den Menschen aus den gerechten Taten der Gegenwart erwachsen wird.

Bei der Eröffnung des 5. Siegels wird <sup>gesagt</sup> gesagt: "Ich sah unter dem Altar die Seelen derer, die erwürgt waren um des Wertes willen." Eine Seele die sich hinauf entwickelt vom 4. zum 5. Gliede, die wird als niedere Seele "erwürgt"; alles, was dem Menschen von Unreinem anhaftet, das wird abgetan durch das Symbol des Gewandes der Unschuld: "Ihnen wurde gegeben, einem jeglichen ein weiss Kleid."

Dann würden wir kommen in die avachanische Wirklichkeit, angedeutet durch das Ertönen der Posaunen. Die auf der heutigen Stufe stehen geblieben sind bilden eine Gruppe von Menschen; die andere Gruppe bilden die, die sich fertentwickeln. Die stehengebliebene Gruppe wird geschildert in abtessenden Bildern, als Plagen, als Wehe.

Wenn aber die Posaunen ertönen, und sich in ihre Töne eingliedern die Menschen, welche weit fertgeschritten sind über die, die stehen geblieben sind, dann werden die Zernesschalen ausgeleert. Die Seele, die den Zukunftstandpunkt erreicht, die steht so hoch, wie heute der hohe Eingek-

gewählte. Der Eingeweihte hatte verschiedene Entwicklungsgrade durchzumachen. Früher wurde der Eingeweihte 3½ Tage vor der Initiation so gehalten, dass sein Aetherleib ausserhalb des physischen Leibes war. Der wurde dann geleitet von dem Hierophanten-Initiator und hindurchgeführt durch die Räume der höheren Welten.

Wenn das, was der Eingeweihte in der Gegenwart erlebt, in der Zukunft auf der physischen Welt sein wird, so muss uns die Apokalypse etwas schildern, was ähnlich ist dem Einweihungsvergange innerhalb der 3½ Tage. Zwei Zeugen der Gottheit treten auf (Offenb. II, 3), von denen es heisst, dass sie 3½ Tage "wie tot" waren (Offenb. II, 11) und dass sie dann wieder lebendig wurden. Das sind zwei Menschenführer. Eine Einweihung wird hier geschildert. Und ein Einweihungsvergange der Gegenwart ist hinter dem physischen Vergange der Zukunft, der geschildert wird.

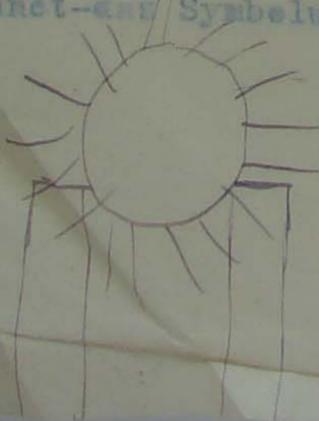
In der sogenannten "griechischen Legende", die in der christlichen Esoterik eine grosse Rolle spielt, heisst es: "Seth war in der Lage nach dem Paradies hinzuwandern, und er wurde verübergelassen an dem Cherub mit dem flammenden Schwerte und trat ein ins Paradies. Dort sah er eine merkwürdige Erscheinung. Der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis waren zusammengewachsen mit der Krone. Daraus nahm er die Samenkörner, die legte er dem toten Adam in den Mund. Daraus wuchs ein Baum, der drei Stämme hatte. Eines Tages erschien darin eine Art von Flammenschrift, die bildete folgende Worte: "EJEH, ASCHER, EJEH-" das heisst:

ICH BIN, DER DA WAR, DER DA IST, UND DER DA SEIN WIRD.

Das Holz von dem Baum wurde verwendet zum Stabe des Moses, zum Aufbau des Thores im salomonischen Tempel und wurde dann in einen Bach geworfen, in dem Lahme und Blinde geheilt wurden. Dann bildete es die Brücke über die der Christus-Jesus ging; dann wurde daraus das Kreuz gezimmert, an dem der Christus-Jesus gekreuzigt wurde. - Was bedeuten der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens in ihrer Umschlingung? - Das, dass Seth diese Erscheinung sehen konnte, bedeutet, dass er zu einem Eingeweihten gemacht wurde. Darum durfte er in das Geheimnis des Paradieses eindringen. Die zwei Bäume bedeuten das, was sich in der einzelnen Menschennatur bei jedem Menschen findet. Wedurch ist dem Menschen seine Erkenntnis geworden? Das Erkennen hängt zusammen mit der Einatmung der Luft durch die Lungen, dass der verbrauchte Sauerstoff verwandelt wird. ~~Es gliedert sich dem Menschenleib ein wirklicher Baum ein, der~~

~~Baum, der seinen Anfang nimmt in der roten Hauptblutschlagader, die sich dann in viele Zweige verästelt.~~ Das ist sein Werden als lebendiges Wesen, seine Ichwerdung. Man stelle sich das vor: Es gliedert sich dem Menschenleib ein wirklicher Baum ein, der Baum, der seinen Anfang nimmt in der roten Hauptblutschlagader, die sich dann in viele Zweige verästelt. Der Baum ist der, durch den der Mensch ein Erkennender werden will: er kennt; die sich verzweigenden roten Blutadern bilden diesen Baum der Erkenntnis. Die ganze physische Entwicklung besteht daraus, dass der Baum der blauen Blutadern, in Bezug auf die Herrschaft darüber den Menschen entrissen werden ist. Der enthält den Todesstoff. Dadurch, dass der Mensch ein irdisches Wesen geworden ist, teilte sich das rote und blaue Blutsystem, das wir dadurch nur ergänzen können, dass der Mensch zur Aussenwelt in Beziehung tritt. Das blaue Blut muss sich durch den Sauerstoff draussen umbilden; dadurch entsteht der rote Blutbaum. Lebte die Pflanze nicht, so könnte der Mensch immermehr leben. Draussen in den Pflanzen haben wir die Apparate, die umwandeln können den blauen Baum in den roten Baum.

In der Zukunft wird der Mensch innerhalb seines eigenen Bewusstseins das leisten können, was er heute <sup>nur</sup> durch die Pflanze leisten kann. Der rote Blutbaum wird sich mit dem blauen Blutbaum innerhalb des Menschen verschlingen. Der physische Menschenleib wird in Zukunft die ganze Pflanzenwelt aufgenommen haben und selbst sein blaues Blut in rotes Blut verwandeln. Dann wird auch Mäusserlich in der Natur, etwas ganz anderes da sein. Mit uns verändert sich der ganze Kosmos. Früher löste sich die Sonne von der Erde los. Früher war der Mensch innerhalb der Sonnennatur, da strahlte er das Licht hinaus; ein Zustand, den der Mensch verlassen hat, den er aber auf höherer Stufe wieder erreichen wird. Damals waren der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis verschlungen. In der Zukunft wird es wieder so sein, in der Zeit, wenn die Erde wiederum aufgenommen haben wird die Sonne, und die Erde wieder als Sonne strahlen wird. Die Strahlen werden in der occulten Sprache angedeutet mit einem bestimmten Symbolum, indem man die Sonne aufzeichnet - das Symbolum der höheren Menschennatur. Der rote Blutbaum und der blaue Blutbaum werden angedeutet durch 3 Säulen oder 3 Bäume. Der Mensch wird in Zukunft aus eigener Kraft das blaue Blut aus-



Tauschen

und es wird dann in ihm ein Baum des Lebens werden. Diesen Zustand sah der Seher in einem astralen Bilde.

Wenn der Apokalyptiker spricht von dem Engel mit dem Regenbogen auf seinem Haupt, dessen Antlitz war wie die Sonne, und seine Füße wie Feuerpfiler, so erkennen wir darin ein Bild für den zukünftigen Menschheitszustand.

In dem Christus-Jesus sah man in der christlichen Esoterik zugleich den Geist der Erde, den Geist, der die ganze Erde zu seinem Leibe hat. Spricht die christliche Esoterik von "Christusleib," so spricht sie von der ganzen Erde. Er ist der Planetengeist der Erde. Daher konnte er sagen: "Die mein Bret essen, die treten mich mit Füßen." Der Planet Erde wird da als der Leib des Christus angesehen.

Die christliche Mythe spricht von einem Gegensatz zwischen Kain und Abel. Abel war der Gottesmann, der sich nährte von dem, was ihm gegeben wurde. Kain bebaut die Erde; er mußte das erringen, was er nötig hatte. Von zwei Entwicklungszuständen spricht man in der Esoterik. Man unterscheidet die, denen die höhere Offenbarung gegeben wird, und die anderen, die die Offenbarung im Laufe der eignen Arbeit erringen. Der Ackerbau ist das Symbolum für dasjenige, was an menschlicher Arbeit auf der Erde geleistet wird. Es stehen einander entgegen Abel oder Seth, Kain. Dem Abel-Sethdienstern ist die höhere Offenbarung gegeben worden, von Anfang an. Aber auch, die durch die eigene Arbeit ihrer Hände und durch ihre Werkzeuge die Erde umgestalten, sie werden Eingeweihte werden und werden schauen den Planetengeist der Erde. Das will die Apokalypse andeuten. Es werden auch diejenigen den Geist des Erdplaneten sehen, welche die Erde durchstechen haben. Das ist das Symbolum für die, die die Erde bearbeiten mit ihren Werkzeugen: Offenab. I, 7: "Siehe er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben." - Das sind die, die den Erdplaneten durchstechen haben mit ihren Werkzeugen. Sie werden auch den Geist der Erde schauen.